

Medienmitteilung

Delegiertenversammlung

11. Mai 2019 in Zürich

ODEC Positionspapier: Stufe Höhere Fachschulen stärken

Die Stufe Höhere Fachschule (HF) soll gestärkt werden, forderte das eidgenössische Parlament in der Frühlingssession 2019.

Der ODEC – Schweizerischer Verband der Diplomierten Höherer Fachschulen, stellte an der Delegiertenversammlung vom 11. Mai 2019 sein Positionspapier „Stufe Höhere Fachschulen stärken“ vor. Es enthält 13 Forderungen, welche die Stufe Höhere Fachschule (HF) besser positionieren sollen. Die Stufe HF ist komplex und der Durchblick nicht immer einfach. Die Forderungen sind unterteilt in Vereinfachung – Abgrenzung – Vergleichbarkeit. Die ODEC-Delegierten nahmen das Positionspapier einstimmig an und unterstützten es vollumfänglich.

Die Stufe HF muss für die kommenden Änderungen auf dem Arbeitsmarkt, hervorgerufen durch Globalisierung, Digitalisierung und Migration, gewappnet sein. Sie muss in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik klar erkennbar sein. Um dies zu erreichen, ist eine bessere Positionierung der Stufe HF dringlich. Die im Positionspapier geforderten Massnahmen tragen dazu bei.

Die 13 Forderungen:

Vereinfachung

Eidgenössische Titel: Das HF-Diplom muss ein vom Bund unterschriebenes eidgenössisches Diplom sein, wie dies auch bei allen anderen formalen Abschlüssen der Berufsbildung der Fall ist.

Bezeichnungsschutz HF: Um Transparenz und Vertrauen zu schaffen, sollen sich nur noch jene Bildungsanbieter „Höhere Fachschule“ nennen dürfen, welche mindestens einen eidgenössisch anerkannten HF-Bildungsgang anbieten.

Einheitliche Diplome: Damit HF-Diplome von Personalverantwortlichen unverkennbar als solche eingeordnet werden können, ist eine einheitliche Gestaltung der Diplome notwendig.

Veraltete Titel: Die bestehenden Titel müssen auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft werden – allen voran die überholte Bezeichnung „Techniker“ aus dem Jahr 1971, welche nach heutigem Standard durch „Ingenieur“ ersetzt werden muss.

Sichtbarkeit der Fachrichtungen: Es muss auf den ersten Blick erkennbar sein, welche Ausbildung und Fachrichtung hinter einem Titel steht – dreistufige Titel wie in der Technik sind nicht zielführend. (Beispiel: Techniker HF – Systemtechnik (Fachrichtung) – Automation (Vertiefung))

Gesetzliche Verankerung: Mit der heutigen gesetzlichen Verankerung auf einer tiefen gesetzlichen Stufe (Departementsverordnung) wird die Stufe HF nicht als wichtig wahrgenommen und Änderungen sind schwierig umzusetzen – ein eigenes HF-Gesetz ist anzustreben.

Anerkennung der Höheren Fachschulen: Die Höheren Fachschulen, als Bildungseinrichtungen, müssen die Möglichkeit haben, sich in irgendeiner Art von der Eidgenossenschaft anerkennen zu lassen.

Abgrenzung

Abgrenzung gegenüber Hochschulabschlüssen: Der grundlegende Unterschied zu den Hochschulen ist die Arbeitsmarktorientierung der Höheren Fachschulen – diese gilt es zwingend beizubehalten.

Höhere Fachschule als eigenständige Stufe: Die Höheren Fachschulen sollen auch in Zukunft keine Zubringer zu den Fachhochschulen sein, sondern parallel und gleichwertig bestehen bleiben.

Vergleichbarkeit

Statistische Auswertungen: Es gibt zu wenige statistische Daten über die Stufe HF – um die Sichtbarkeit und Wahrnehmung zu verbessern, braucht es mehr statistische Auswertungen.

International kompatible Titel: Im globalen Arbeitsmarkt und in internationalen Firmen kommt man um die angelsächsische Titelgebung (Bachelor, Master, PhD) nicht herum – Deutschland führt voraussichtlich im Jahr 2020 den Berufsbachelor (Professional Bachelor) ein, was den Druck auf die HF-Diplomierten ebenfalls erhöht.

International verständlicher englischer Titel: Die Bezeichnung „Advanced Federal Diploma of Higher Education“ ist international nicht gebräuchlich und hilft den Diplomierten HF nicht, sich auf dem internationalen Arbeitsmarkt – ob in der Schweiz oder im Ausland – besser zu positionieren.

Finanzierung: Wenn das Studium an einer Höheren Fachschule gefördert werden soll, muss die Finanzierung seitens der öffentlichen Hand erhöht werden – die Benachteiligung gegenüber den Hochschulen ist erheblich.

Kontakt:

Urs Gassmann, Geschäftsführer
urs.gassmann@odec.ch / 052 214 22 40